

Schülerband steht kurz vor dem ersten eigenen Album

Großweil – Die Veranstaltung „Großweil in Rock“ sorgte im Großweiler Alpen-gasthof Zur Loisach für ein volles Haus. Den Anfang machte die Schlehdorfer Schülerband „Scream from within“. Ihr Neo-Trash Metal begeisterte das Publikum mit harten Riffs und gesellschaftskritischen Texten. Für Jonas Kirsten (Gitarre), Thomas Schnetzer (Gesang, Gitarre) und Johannes Schnetzer (Schlagzeug) war dies der erste große Auftritt überhaupt. Ein Schritt hin zu ihrem Traum, Berufsmusiker zu werden. Und hierfür stehen ihre Chancen nicht schlecht.

Der Manager Joe Stöckel hatte die Nachwuchsmusiker im vergangenen Jahr entdeckt und nun stehen die drei Jungs im Alter von vierzehn bis achtzehn Jahren bei seinem Label „Mahogany“ unter Vertrag. Derzeit sind sie noch auf der Suche nach einem Bassisten, doch im November diesen Jahres soll das erste Album im Studio aufgenommen werden.

Auch die Coverband „Plec Stone Age“ aus Großweil feierte an jenem Abend ihr Debüt. Tobias Bäck (Gitarre), Alex Brosch (Bass), Michael Dumanski (Schlagzeug) und Robert Ruf (Gesang, Gitarre)



Nachwuchsmusiker mit Potenzial: Die Band „Scream from within“ beim ersten großen Auftritt: (v. l.) Thomas Schnetzer, Johannes Schnetzer und Jonas Kirsten.

FOTO: WILZ

erfüllten den Saal mit bekannten Hits aus dem Metal- und Rockbereich – unter an-

derem von Metallica, System of a Down und Godsmack. Trotz des Lampenfiebers

zeigte sich der Veranstalter und Frontmann Ruf mit dem Auftritt zufrieden. In Zukunft werden die Musiker zwar vermehrt Eigenkompositionen spielen, aber die Band hegt im Gegensatz zu den Schlehdorfer Kollegen keine Ambitionen, professionell ins Musikgeschäft einzusteigen. „Bei uns ist das ein Hobby und soll es bleiben,“ sagte Ruf. Er hatte den Abend gemeinsam mit befreundeten Bands organisiert und war überwältigt von der Resonanz. Obwohl die Veranstaltung auf eine junge Zielgruppe ausgerichtet war, tummelten sich rund 250 Gäste jeden Alters im Gast-

hof. „Die Stimmung kocht über und die Musiker haben wirklich Potenzial“, fand Zuschauer Roland Frombeck.

Insgesamt waren vier verschiedene Musikgruppen zu sehen. Die Ohlstädter Band „Alte Liga“ gab unter anderem diverse Coverversionen von Deutschrockbands zum Besten. Hauptattraktion zu später Stunde waren die Münchner Groove-Metaller von „Smoke the Sky“. Jedoch hatten sich die Reihen da schon gelichtet, weil ein gezündeter Böller auf der Toilette den Saal in stinkenden Nebel hüllte.

CONSTANZE WILZ